

Währungsbericht

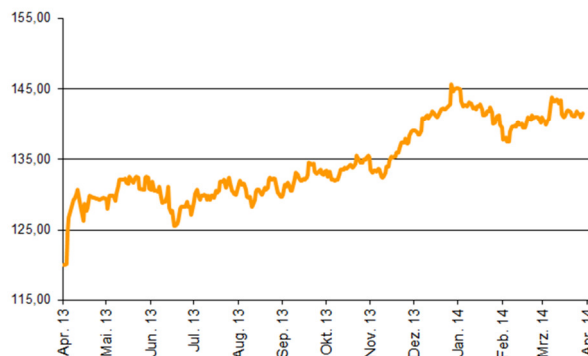
> Japanischer Yen (per 1. April 2014)

Aktuelle Situation

Mit einem Staatshaushalt in Rekordhöhe will die japanische Regierung einen Konjunkturerinbruch in Folge einer anstehenden Steuererhöhung abwenden. Im Eiltempo verabschiedete das Parlament Ende März den Etat für das am 1. April beginnende Steuerjahr 2014 im Volumen von rund 95,9 Billionen Yen (rund 680 Mrd. Euro). Zur gleichen Zeit, da der neue Haushalt wirksam wird, steigt in Japan die Mehrwertsteuer von bisher fünf auf acht Prozent. Es gibt Sorgen, dass dadurch die Nachfrage, die in Japan zu 60 Prozent zur Wirtschaftsleistung des Landes beiträgt, empfindlich zurückgehen und die Erholung der Wirtschaft wieder spürbar erlahmen könnte. Die japanischen Einzelhandelsumsätze sind jüngsten Veröffentlichungen zufolge im Februar mit 4,2 Prozent gegenüber dem Vorjahr so stark gestiegen wie seit 13 Jahren nicht mehr. Die Konsumfreude der Japaner kommt nicht von ungefähr: Viele haben große Anschaffungen auf die Zeit vor der Mehrwertsteuererhöhung vorgezogen. Ab April dürfte mit dem Kaufrausch erst mal Schluss sein. Schon jetzt trübt sich die Stimmung bei den Konsumenten ein: Der Index für das Verbrauchervertrauen sank von Januar auf Februar von 40,5 auf 38,3 Punkte, den niedrigsten Wert seit September 2011. Viele rechnen deshalb damit, dass die Bank of Japan spätestens im Sommer wieder in ihre geldpolitische Trickkiste greifen wird, um die Wirtschaft zu stützen. Geld in den Markt pumpen, die Zinsen niedrig halten und so den Yen abwerten, um die Exportwirtschaft anzukurbeln - auf diese Weise

Wechselkurs EUR/JPY

Zeitraum: 1 Jahr



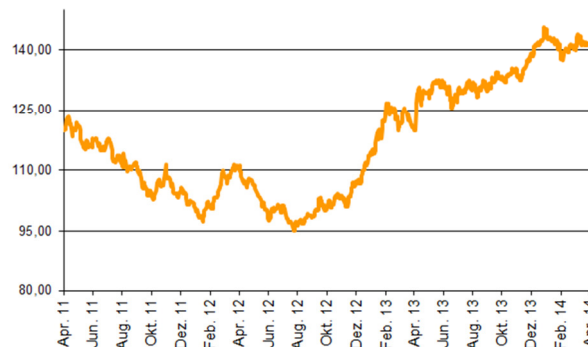
versucht der japanische Premierminister Shinzo Abe seit über einem Jahr sein Land aus dem Deflations- und Rezessionsstrudel zu befreien. Der Erfolg der als "Abenomics" bekannt gewordenen Strategie ist bisher durchwachsen. Auf der einen Seite hat der Yen seit November 2012 tatsächlich mehr als 20 Prozent seines Werts eingebüßt, weil die Notenbank begonnen hat, in großem Stil japanische Staatsanleihen aufzukaufen und so den Markt mit Geld zu fluten. Japanische Produkte wurden auf dem Weltmarkt billiger, und die Ausfuhren stiegen an. Erst zaghaft im niedrigen einstelligen Bereich, doch schon bald lag das Exportvolumen mit zweistelligen Zuwachsraten deutlich über dem des Vorjahres.

Ausblick

Die japanische Staatsverschuldung beträgt derzeit umgerechnet 7,8 Billionen Euro, das sind 240 Prozent des Bruttosozialproduktes. Vor diesem Hintergrund ist ein Ende der Niedrigzinspolitik nicht abzusehen. Denn es ist nicht nur der Erfolg der bisherigen Politik, die nach einer Fortsetzung schreit. Es ist vielmehr so, dass sich Japan eine Zins-Anhebung kaum leisten kann. Stiegen die Zinsen von aktuell 0,7 auf beispielsweise zwei Prozent, müsste der Staat seine kompletten Einnahmen nur für die Zinslast aufwenden. Die konjunkturelle Entwicklung Japans hat sich zuletzt wie oben dargelegt ein wenig abgekühlt. Dennoch besteht die Chance, dass der Japanische Yen sich zunächst ein wenig festigen wird und gegebenenfalls auch ein wenig Boden gutmachen kann. Chancenorientierte Anleger die auf diese Entwicklung setzen wollen, können jetzt in den Yen einsteigen.

Wechselkurs EUR/JPY

Zeitraum: 3 Jahre



(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“. Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg dieser Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)